

Wolfenschiessen, 5.11.18

Sehr geehrter Herr Bildungsdirektor
Geschätzter Res

Wir nehmen mit diesem Schreiben Bezug auf den Bericht und die Weisung zum lautgetreuen Schreiben und die Art und Weise, wie wir Lehrpersonen informiert wurden.

Zuerst möchten wir uns aber bei Sandra Blunier für den fundierten Bericht bedanken. Bedauerlich ist einzig, dass die Erfahrung der Nidwaldner Unterstufenlehrpersonen, welche sich über ihre Stufenleitung für eine Mitwirkung am Bericht interessiert haben, nicht gefragt war.

Die auf den Bericht folgende Weisung mit einer starren Regelung betreffend Methodenanwendung hat uns erstaunt und die Tatsache, dass die Lehrpersonen gleichzeitig mit der Bevölkerung informiert wurden, hat uns befremdet.

Selbstverständlich wehren wir uns nicht gegen eine Verbesserung der Rechtschreibe-Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die teilweise ungenügende Orthographiekompetenz von Jugendlichen am Ende der Volksschule hat viele Ursachen und kann nicht der angeblich „falschen“ Methode des lautgetreuen Schreibens angelastet werden. Dies zeigt auch der oben erwähnte Bericht.


Jedes Kind lernt das korrekte Schreiben in Entwicklungsschritten, auf welche eine Unterstufenlehrperson mit verschiedenen Methoden individuell eingehen muss. Dies wird in Nidwalden praktiziert. Wenn aber dem Entwicklungsprozess des Kindes auch weiterhin Rechnung getragen werden soll, steht eine zentral verordnete, starr erscheinende Weisung im Widerspruch zur bedürfnisorientierten individuellen Förderung der Kinder.

Die in diesem Zusammenhang u.a. auch vom Nidwaldner Nationalrat Peter Keller medial gross aufgebauschte Forderung nach einem generellen Verbot für die erprobte und bewährte Methode des lautgetreuen Schreibenlernens argumentiert mit Unwahrheiten und ist der Versuch eines unhaltbaren Eingriffs in die Methodenfreiheit der Lehrpersonen und muss vehement zurückgewiesen werden. Können wir hier auf ein Eingreifen von Ihnen zählen?

Wie gedenken Sie als NW-Bildungsdirektor die auch von Ihnen mitverursachte Polemik um das Schreibenlernen auf eine sachliche Ebene zurückzuführen und den Aussagen des Berichts der NW-Bildungsdirektion, wonach die Methode des lautgetreuen Schreibens gegenüber der synthetisch-analytischen Methode keine negative Auswirkung für die Rechtschreibleistung aufweist, Nachdruck zu verleihen?

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Antworten.

Freundliche Grüsse



Lehrerinnen- und Lehrerverband NW
Lea Lowth, Präsidentin